

Die Sau von Ischgl und anderswo, 17.06.2020

So wie sich das unsichtbare Virus von Ischgl aus über halb Europa ausgebreitet hat, sind jetzt von derselben Tiroler Ski- und Partyhöhle sichtbare Zeugnisse unseres Lebensstils viral geworden. Der Fotograf Lois Hechenblaikner ist seit Jahrzehnten ein scharfsichtig feinsinniger Beobachter moderner Lebensart zwischen herausgeputzten Fassaden und der dahinter grassierenden Hemmungslosigkeit im Umgang mit Tradition, Landschaft, Natur und uns selbst. Seine Kamera hält schrille Menschenmassen in der vermeintlichen Stille der Berge fest, die „Grillalm“ beim Almabtrieb, die „Gaudizonen“ am Pistenrand, das Après Ski mit viel Alkohol und Edeldrogen, pöbelnder Anmache und Auslassungen zwischen „Geiler Sau“ oder „Muschifreunden“, die der Fotograf als „Überdruckventil“ einer Leistungsgesellschaft deutet, die in ihrer Getriebenheit die kleine Freude, das stille Hinschauen, das ehrliche Hineinfühlen in die anderen und in sich selbst verloren zu haben scheint. Sein neuer Bildband, der die Entwicklung des einstigen Bergdorfes über Jahrzehnte festhält, ist ein schockierendes Zeitdokument. Und es hat mehr mit unseren gegenwärtigen Krisen zu tun, von denen das unsichtbare Virus nur eine ist, als den gemeinsamen Ort der Handlung. Denn wenn wir ehrlich sind, ist Ischgl doch ein bisschen überall.